

Frösche und die Welt hinterm Blütenrand

“Wir wollen weit hinauf”

Wir wollen weit hinauf,
wollen ganz weit hinauf,
heut werden wir nicht schlafen geh'n,
weit hinauf,
ja, ganz weit hinauf,
wir woll'n das Draußen seh'n.

Wir hüpfen weit hinauf,
hüpfen ganz weit hinauf,
und dann rüber übern Blütenrand,
weit hinauf,
ja, ganz weit hinauf,
hinaus ins unbekannte Land.

1. Strophe:

Man kann ja gern zuhause bleiben,
gibt man sich zufrieden,
mit der Gemütlichkeit,
doch will man das Leben ordentlich erleben,
ist kein Weg zu weit,
man braucht alleine, stramme Beine,
und Frösche haben zwei davon, und
hüpfen rauf, hüpfen ganz weit hinauf,
wir woll'n das Draußen seh'n.

Spinne: Hier oben gibt's so viel zu seh'n
und auch so viel zu lernen,
viel mehr als da drin'.

Bobbler: Erst draußen in der Welt,
da hab ich festgestellt,
wo und wer ich bin.

Alle: Wir sind ja gerne Zuhause,
doch heute machen wir 'ne Sause,
weit hinauf, ja, ganz weit hinauf,
da Draußen ruft die Welt.

Wir wollen weit hinauf,
wollen ganz weit hinauf,
heut werden wir nicht schlafen geh'n,
weit hinauf,
ja, ganz weit hinauf,
wir woll'n das Draußen seh'n.

Wir hüpfen weit hinauf,
hüpfen ganz weit hinauf,
und dann rüber übern Blütenrand,
weit hinauf,
ja, ganz weit hinauf,
hinaus ins unbekannte Land.